

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung

Herausgeber: Pro Senectute Schweiz

Band: 94 (2016)

Heft: 10

Rubrik: Kultur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Klara Obermüller blickt zurück auf ihr Leben und ihre besonders prägenden Erfahrungen und Begegnungen.

Die Suche nach den eigenen Wurzeln

In ihrem neuen Buch «Spurensuche» begibt sich Klara Obermüller schreibend auf die Reise zurück in ihre Vergangenheit – immer auf der Suche nach dem Kern des eigenen Wesens.

ch möchte wissen, was war. Ich möchte wissen, wie alles gekommen ist und wie ich die wurde, die ich bin.» So schreibt die Journalistin und Publizistin Klara Obermüller in der Einleitung zu ihrem neuen Buch «Spurensuche». Unbeachtet während Jahren und Jahrzehnten lagern in ihrem Keller Archivschachteln voll mit Briefen, Tagebüchern, Dokumenten, Fotos, Aufsatzheften – Zeugnisse aus Zeiten, die lange zurückliegen.

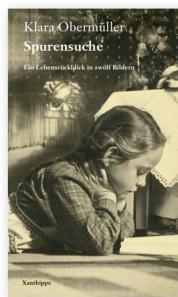
Die 76-Jährige beginnt sie zu ordnen und erkundet schreibend ihre damalige Welt. Sie sortiert ihre Erinnerungen und nähert sich dadurch ihren Wurzeln. «An die Anfänge gibt es keine Erinnerung, das Ende liegt noch im Dunkeln. Dazwischen breitet sich aus, was sich mein Leben nennt.»

Klara Obermüller schrieb keine Autobiografie und keine Memoiren. Entstanden ist vielmehr ein Lebensrückblick in

zwölf Bildern. Jedes Kapitel beleuchtet besondere Erfahrungen und Begegnungen, die sie als prägend erlebte. Und jedem Text ist ein Bild aus ihrem Leben vorangestellt.

Darauf bezieht sie sich, wenn sie den Bogen schlägt von ihrer Kindheit zum Alter, von kleinen Erinnerungen zu den grossen Sinnfragen des Lebens. Und sie macht keinen Hehl daraus, dass bei diesem Rückblick zu Momenten des Glücks auch Momente der Scham und des Bedauerns gehören.

uvu



Klara Obermüller: «Spurensuche. Ein Lebensrückblick in zwölf Bildern», Xanthippe Verlag, Zürich 2016, 206 S., Richtpreis CHF 29.80.



Musik, die Ohren und Herzen öffnet

Wenn die überstrapazierte Bezeichnung «Urgestein» einmal wirklich angebracht ist, dann bei Ueli Mooser. Seit Jahrzehnten schafft der Zürcher Multiinstrumentalist auf Bühnen und Tanzbühnen landauf, landab Verbindungen zwischen traditioneller und «neuer» Volksmusik – als Musiker und Musikentdecker, Radioredaktor, Komponist, Arrangeur und Vermittler. Mooser hat in unzähligen Formationen gespielt. Mit seinem neuen Sextett, der «Tanzkapelle Ueli Mooser», zeigt er, wie Musiker aller Länder und Stile sich gegenseitig beeinflusst haben, wie nahe die musikalischen Strukturen einander sind. In Moosers raffinierten Arrangements auf der neuen CD kippen Tanzstücke aus den USA, aus Argentinien, Frankreich, Italien,

Deutschland, Österreich oder Osteuropa nahtlos in Schweizer Melodien und Rhythmen, ohne dass einem die Schnittstellen



auffallen. Der musikalische Tausendsassa Mooser konzentriert sich auf die Begleitung mit Gitarre (und gelegentlich Banjo). Die Gruppe hat ihre CD mit den «Tanzmusik-Klamotten» im August an der Zürcher «Stubete am See», dem Treffen der «neuen» Volksmusiker mit den alten Wurzeln, getauft. Ueli Mooser sass am Rand der Band und servierte – neben Stücken von der CD – auch Klassiker von Artur Beul wie «Stägeli uuf, Stägeli ab», «Margritli» oder «Am Himmel steht es Stärnli z Nacht» mit witzigen harmonischen Variationen und breitem Schmunzeln. Bodenständiges zum Abheben. hzb

Tanzkapelle Ueli Mooser: «Tanzmusik-Klamotten – mit Melodien auf Reisen», CD, Zyt 4977, Basel 2016, Richtpreis CHF 29.–.

Meister des Gegenlichts

Er fotografierte für alle bekannten Hochglanzmagazine, seine Werke wurden weltweit ausgestellt. Nun zeigt auch die Photobastei Zürich Bilder des Schweizer Modefotografen Hans Feurer.

Bild: Hans Feurer



Immer auf der Suche nach dem perfekten Bild:
Modefotograf Hans Feurer.



Hans Feurer ist vor allem im Ausland einer der bekanntesten und gefragtesten Modefotografen der Schweiz. Die Ausstellung «Gegen den Strom und dem Licht entgegen» in den Räumen der Photobastei Zürich will ihn nun auch einem breiten Schweizer Publikum besser bekannt machen. Vom 16. September bis 30. Oktober 2016 zeigt sie Werke aus dem vier Jahrzehnte umfassenden Schaffen des 77-jährigen Künstlers.

Hans Feurer begann seine Karriere als Art Director für verschiedene Werbefirmen in London, wo er mit den verschiedensten Fotografen zusammenarbeitete. 1966 durchquerte er mit einem Landrover Afrika. Das südliche Licht faszinierte ihn – das Licht, die Landschaft und die Frauen. Er wurde Modefotograf. Der Durchbruch gelang ihm Ende 1967;

seither arbeitete er für die britische, französische und amerikanische Vogue, 1974 fotografierte er auf den Seychellen für den exklusiven Pirelli-Kalender, schliesslich wurde er zum Hoffotografen der japanischen Modemarken Kenzo.

Nach wie vor ist Hans Feurer mit seiner Kamera in der ganzen Welt unterwegs, immer auf der Suche nach der perfekten Stimmung für das perfekte Bild.

Er gilt als Meister des Gegenlichts, der ohne Reflektoren, Blitz und Filter arbeitet, und er ist überzeugt: «Die Wirklichkeit ist etwas Magisches.» **uv0**

«Gegen den Strom und dem Licht entgegen»: Fotoausstellung von Hans Feurer, Modefotograf, vom 16. September bis 30. Oktober jeweils Di bis Sa, 12 bis 21 Uhr, So 12 bis 18 Uhr. Photobastei, Sihlquai 125, 8005 Zürich, www.photobastei.ch

Inserat



Schweizerischer Blindenbund
Selbsthilfe blinder und sehbehinderter Menschen



Über 300'000 Menschen sind in der Schweiz sehbehindert oder blind.

Wir helfen, wenn das Augenlicht mehr und mehr verloren geht.
Dies kostenlos seit 1958.

Bitte helfen Sie uns dabei.

GEMEINSAM NACH VORNE SEHEN.
Schweizerischer Blindenbund

info@blind.ch
www.blind.ch

Tel 044 317 90 00
Postkonto 80-11151-1

Friedackerstrasse 8
8050 Zürich